**Florian Ostrowski**

**Urgeschichte, Archäologie und Bodendenkmalpflege im Rundfunk der 1920er und 1930er Jahre**

Der Vortrag stellt die mediale Beziehung von archäologischer Forschung und Rundfunk im deutschsprachigen Raum der 1920er und 1930er Jahre in den Mittelpunkt. Sowohl das Sammeln von archäologischen Daten, als auch deren Interpretation und Präsentation erfordert Medialisierungen, weshalb Archäologie nicht außerhalb einer Medienkultur stattfinden kann. Durch die medientechnische Offenheit und Abhängigkeit der archäologischen Forschung wurde auch der Rundfunk verhältnismäßig schnell zu einem (politischen) Werkzeug umfunktioniert. Er diente zur Vermittlung archäologischer Inhalte im Bereich der Volksbildung. Zugleich propagierten national-pädagogisch ausgerichtete Sendungen im Schulfunk die Förderung der Bodendenkmalpflege, wobei die heimatliche Urgeschichte verherrlicht wurde. Gerade am Beispiel der Archäologie im Rundfunk der 1920er und 1930er Jahre lässt sich die fließende Grenze zwischen Information und Propaganda sowie, anhand der hier herangezogenen Radio-Programmhefte, auch das mediale Zusammenspiel vom Akustischen und Visuellen beim Erleben des Rundfunks, aufzeigen.